

gedruckt

Vortrag von Dr. Rudolf Steiner, gehalten zu Berlin am 17. Oktober 1904

Wir müssen in Betracht ziehen, dass der Mikrokosmos in einer gewissen Beziehung zum Makrokosmos steht. Wie uns der Mensch gegenwärtig entgegentritt, ist er eine Art zweifachen Wesens von aussen, Seele und Körper, und von innen bildet er seit der Mitte der lemurischen Zeit den Geist aus. Seele und Körper sind Hüllen des Geistes, der in der Entwicklung begriffen ist. Nach und nach wird der Mensch immer mehr Geist sein. Ohne dass der jetzige Geistmensch mitbauen konnte haben Scharen erhabener Wesen gebaut an diesem körperlich-seelischen Organismus. Der vollkommenste photographische Apparat wird an Weisheitsbau nur Kinderspiel gegenüber dem Weisheitsbau des Auges. Oder der Bau des Klaviers wird gegenüber dem Weisheitsbau des Ohres nur ein Kinderspiel sein. Das Knochensystem ist auf die weisheitsvollste Weise eingerichtet, jeder Knochen aufgebaut aus einer unzähligen Anzahl kleiner Balken, die sich gegenseitig stützen. Viel tiefer ist solche Weisheit, als alle Weisheit, zu der der Mensch sein Aeusseres gebracht hat. Wie erscheint uns nun der Mensch in seiner Zweiheit? Seinen Hüllen nach ein vollendeter Aufbau, seinem Geiste nach der Anfang zu einer allmählichen Entwicklung.

Zwei Scharen erhabener Weltenbauer arbeiten an dem Menschen. Sie lösen sich nach und nach in ihrer Arbeit ab. Die Grundlage dieses Weltenbaues ist Weisheit. Die weisen Weltenbauer haben eigentlich damals in der Mitte der lemurischen Zeit ihr Amt abgegeben an diejenigen, welche jetzt dem Menschen helfen, seinen Geist durch die Inkarnationen zu führen. Diese weisen Weltenbauer, die den Menschen als Mikrokosmos aufgebaut haben, haben sich auch ihrerseits entwickelt, denn alles ist

in Entwicklung. Sie haben ihre Aufgabe gelernt auf dem Monde und haben den höchsten Grad der Entwicklung durchgemacht, der auf dem Monde möglich war, und waren daher befähigt, die Konstruktion der Körper auf der Erde vorzunehmen. In ihnen entwickelt sich während der Mitte der lemurischen Zeit, die nächsthöhere Eigenschaft, die L i e b e. Sie hatten auf dem Monde alles das gelernt, was dort zu lernen war, daher waren sie geeignet ~~die~~ wunderbaren Bauwerke des Makrokosmos, ~~der~~ Erde, zu konstruieren.

In der Mitte der lemurischen Zeit entwickelte sich ihre Buddhi, früher auf dem Monde ihr M a n a s. Von jener Zeit ab wird das Menschengeschlecht nicht mehr durch Weisheit von aussen gebaut, sondern durch Liebe weiter gelenkt. Veredelung durch Liebe ist die neue Aufgabe, welche die makrokosmischen Wesenheiten übernommen haben.

Jede Höherentwicklung kann aber nur dann erreicht werden, wenn andere zurückbleiben. Eine Schaar von Wesenheiten auf dem Monde ist in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. Diese traten ein in eine Phase der Erdentwicklung im latenten Zustand, und konnten sich erst jetzt im individuellen Manas weiter entwickeln. Nur ganz allmählich konnten sie herauskommen. Diese Wesenheiten sind also diejenigen, die als weisheitsvolle Wesen "esoterisch" das "luziferische Prinzip" genannt werden. Immer mehr greifen diese Wesen jetzt ein. Als der Führer des menschlichen Intellektes greift Luzifer jetzt kein, während die andere Schaar die Führer der Liebe sind.

Denken wir uns die nächsten Runden. Alles Mineralische wird verschwinden, absorbiert sein. Die Weisheit wird sich völlig in Liebe verwandelt haben. Die Folge wird sein, weil der Makrokosmos Liebe ist, dass dann der Astralkörper seine höchste Entwicklung erreichen kann. ~~Das~~

Das Pflanzenreich wird dann das niederste sein und einen so weichen astralischen Körper haben, dass das astralische formend sein wird. *physikalisch* Karma ist dann vorbei und die Liebe hat wirkliches Dasein. Die Folge wird sein, dass alles, was der Mensch fühlt in der plastischen Welt auch unmittelbar zum Ausdruck kommt. Der Mensch wird ein Ausdruck seines karmischen Kontos sein. Man wird daran erkennen, welches Karma er mit sich bringt.

In der sechsten Runde wird das makrokosmische A t m a zum Ausdruck kommen. Das göttliche Selbst wird unmittelbar da sein, sich aussprechend in der manasischen Materie. Heute ist das Wort nur physisch möglich im ausgesprochenen Worte. In der 6. Runde wird das Wort unmittelbar durch die Welt fluten, ein tönendes Wesen sein. Dann ist der Mensch Ton geworden. Dies ist auch das, was das Johannes-Evangelium unter Logos versteht. Und wie alles, was in der Zukunft sein soll sich voran entwickelt, um die Führung zu übernehmen, so ist jetzt im Christentum das Wort Fleisch geworden. In der sechsten Runde wird die Menschheit Fleisch gewordenenes Wort sein.

Wollen wir die Stellung des geistigen Evolutions-Prinzips begreifen, müssen wir eine bedeutungsvolle Begebenheit festhalten in der atlantischen Rasse. Die im Anfang geistige Wesen waren, die erschienen nun als die Empörer, die Aufrührer, die sich jetzt ihre Unabhängigkeit erobern wollten. S u r a s wurden jetzt zu A s u r a s. Bis zu diesem Zeitpunkt waren sie latent auf der Erde. Es sind diejenigen Mächte, welche gerade in der gegenwärtigen Epoche die intellektuelle und geistige Seite der Menschheit verstehen. Diese Natur Luzifers ist diejenige, die auch das Christentum in den ersten Jahrhunderten vertreten hat. Zwei Dokumente gibt es davon, eines im Vatikan , und eine Abschrift davon hat der Initiierte des Abendlandes : der Graf von St. Germaine .

Nach und nach hatte sich Luzifer in der christlichen Tradition in eine Art Feind verwandelt. Ursprünglich hatte er die befreundete Stellung.

Die Evolution besteht nun darin, dass sich die Strömungen im Universum nicht mit gleicher Geschwindigkeit entwickeln. Einiges muss vorausgehen, anderes den Anschluss nachher suchen. Durch dieses Zurückbleiben von Evolutionsströmungen entstehen gegensätzliche Interessen in der Welt - das ist ein wichtiges okkultes Gesetz. Theosophische Schriften haben gewisse Evolutionen absteigend und aufsteigend dargestellt. Wir haben 7 Runden mit je 49 Zuständen, also zusammen 343 Zustände. Diese geben, bei der Hälfte angelangt ungefähr dasjenige, was in der Mitte der atlantischen Zeit fällt.

Das ^{des} Aufsteigen fängt an mit dem Eingreifen/Luziferischen Prinzips. Während des Absteigens ist die Entwicklung in der Verzögerung begriffen, während des Aufsteigens wird sie immer schneller. Diese beschleunigte Entwicklung richtet sich aber nicht nach dem ganzen physikalischen Plan, sondern nach den einzelnen Wesen. Die Herren der Weisheit hatten sich im Anfang in aufsteigender Entwicklung befunden. Die Mitte der atlantischen Entwicklung war für sie ein Höhepunkt. In Bezug auf die Liebe sind sie im Anfange; sie meißeln die Liebe in den Makrokosmos hinein, sind in absteigender Linie und in der Verzögerung. Dagegen sind die Herren des luziferischen Prinzips in der aufsteigenden Entwicklung, daher nimmt die Intellektualität sehr schnell zu, dagegen die Veredelung durch die Liebe sehr langsam. So müssen zwei Strömungen immer ineinander greifen. Durch das Ineinanderwirken zweier an sich vollkommener Strömungen, entsteht das relativ Böse. Jesus sagt zu seinen Jüngern "Warum nennt ihr mich gut. Niemand ist gut, denn der Vater." "Nichts was in der Welt ist, ist gut, nur das Anfangsprinzip, der Vater. So bilden sich in dem Weltenkern makrokosmisch die atma-buddhischen ~~Wesenheiten aus.~~